

INTERESSANTES AUS DEM EHEMALIGEN KUPFERBERGBAU LARZENBACH BEI HÜTTAU

von R. Mrazek

Seit nunmehr sechs Jahren werden im Georgstollen des Kupferbergbaus Larzenbach Gewältigungsarbeiten durchgeführt. Diese gestalten sich infolge starker Verbrüche äußerst schwierig und zeitaufwendig. Es muß teilweise Mann an Mann verzimmert werden. Nun sind etwa 90 Meter fertig und gefahrlos befahrbar gemacht. Am Liegend-Ulm sieht man teilweise die Reste des Haupterzganges, bestehend aus Karbonaten, Quarz und Fahlerzeinsprengungen. Kupferkies ist nur mehr wenig zu beobachten. An einigen Stellen sind schöne mittelalterliche Schrämarbeiten freigelegt worden. Zum Beispiel ein 60 cm hoher und 25 cm tiefer Einbruchskeil, sowie viele handgeschlagene Bühnen und Stempellager. Bei Stollenmeter 60-70 wurden einige stark korrodierte Bergeisen sowie ein Schlenkerhammer aus dem 16. Jht. geborgen. Die völlige Gewältigung des Georgstollens wird wohl noch sehr lange dauern. Hier nun ein Bericht über die bisher gesammelten und teilweise bestimmten Mineralien dieses Bergbaues. Folgende Mineralien wurden schon vorgestellt (MRAZEK 1992):

Freigold, Tetraedrit, Kupferkies, Pyrit, Bleiglanz, Cerussit, Cuprit, Erythrin, Aragonit, Calcit, Breunnerit, Bergkristall, Malachit, Langit, Tirolit, Apatit, Baryt, Gips.

Die nachstehenden Mineralien wurden zwischen 1992 und 1994 geborgen. Als äußerst fündig erwies sich der Bereich zwischen Stollenmeter 70/75 .

GED. SILBER ist drahtförmig, silberweiß etwa 1 mm groß auf Tetraedrit-xx gefunden worden. Es existiert bisher nur ein Stück.

GED. KUPFER kommt sowohl in dünnen Anflügen als auch sehr klein und unscheinbar als Bäumchen ausgebildet vor. Auf Karbonaten neben Kupferkies und Fahlerz.

BOURNONIT bildet dicktafelige hochglänzende Kristalle immer in Begleitung von Tetraedrit. Sie erscheinen fast schwarz und zeigen grünblaue Anlauffarben. Auch matte bleigraue Zwillinge (Rädelerz) sind vorhanden. Länge der Kristalle bis 3 mm. Sie sind als die ersten Kristalle ihrer Art in Salzburg anzusehen.

ARSENKIES findet man nur in Karbonaten vor. Es handelt sich um wenige mm große kantenscharfe, glänzende Einzel-xx, Zwillingsbildungen sind bisher nicht bekannt. Begleitet wiederum von derbem Fahlerz.

MARKASIT: Bis halb cm große kugelig-nierige Aggregate neben Pyrit und Fahlerz.

ANTIMONIT ist in bis 2 cm langen undeutlichen Kristallgarben in Quarz eingewachsen. In kleinen Hohlräumen des Antimonits sowie auch des Quarzes sind gelbliche filzige Büschel sichtbar, welche mit ziemlicher Sicherheit als VALENTINIT anzusprechen sind.

KUPFERVITRIOL wurde von M. BREWEL im Bereich des "Domes" auf Serizitschiefer entdeckt. Es handelt sich um ein 1 cm messendes hellblaues Kristallaggregat.

RUTIL findet sich in ein bis drei mm langen dünnen Einzelkristallen, eingewachsen in einem Talkschiefer.

AZURIT ist recht selten in kleinen Kügelchen auf Fahlerz anzutreffen.

DEVILLIN ist relativ häufig als blaßblauer filziger Belag neben Tirolit und Langit zugegen.

Bei hellgrünen büscheligen Belägen neben Fahlerz (sehr klein) könnte es sich um das Kupferarsenat

STRASHIMIRIT handeln.

OLIVENIT kommt in Quarzhohlräumen als kugelig-strahlige Kristallbüschel vor. Diese haben einen Durchmesser von 1 mm und olivgrüne Färbung. Begleiter ist wiederum Fahlerz.

Auf mittelalterlichen Werkzeugen (Bergeisen) konnten einige Mineralneubildungen beobachtet werden.

CRONSTEDTIT bildet dreiseitige Pyramiden bis 1 mm Länge. Die Kristalle sind mit einer Limonitschicht bedeckt.

KAKOXEN kommt in winzigen braunen radialstrahligen Kügelchen vor.

PHARMAKOSIDERIT: Bei winzigsten hellbraunen Würfeln könnte es sich um dieses Eisenarsenat handeln.

SKORODIT ist in schmutziggrünen traubigen Überzügen vorhanden. Selten auch Rasen kleinster Kristalle.

Ein Mineral konnte leider immer noch nicht identifiziert werden. Es handelt sich um sechsseitige dünntafelige Kristalle (ähnlich Muskowit), welche in bergfrischem Zustand tief indigoblau sind, sich jedoch nach ein paar Tagen gelbbraun verfärben. Laut Pr. Dr. W. PAAR ist eine Bestimmung im braunen Zustand nicht möglich.

Pr. Dr. W. PAAR sei für die exakte Bestimmung des BOURNONITS sehr gedankt.

Anschrift des Verfassers :

Rainer Mrazek, Kapellenweg 9, 5020 Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mineralogisches Archiv Salzburg](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [5_1995](#)

Autor(en)/Author(s): Mrazek Rainer

Artikel/Article: [INTERESSANTES AUS DEM EHEMALIGEN KUPFERBERGBAU
LARZENBACH BEI HÜTTAU 105-106](#)